



Sie sprach ein jüdisches Gebet: Annette Willing von der liberalen jüdischen Gemeinde in Felsberg.

FOTO: LAURA HELLWIG

Hersfelder  
Zeitung

# Ein politisches Erbe

## Worte des Gedenkens zur Reichspogromnacht in Bad Hersfeld

VON LAURA HELLWIG

Bad Hersfeld – Einen Tag früher als andernorts wurden in und um Bad Hersfeld Juden deportiert, als eine der ersten in Deutschland brannte die Synagoge nahe des heutigen Schillerplatzes. An diesem Ort wurde am Dienstagabend der Opfer der Reichspogromnacht 1938 gedacht.

Nach einleitenden Worten von Pfarrer Rainer Bätzing und einem Stück des Posaunenchores des CVJM und der Evangelischen Kirche in Bad Hersfeld, gab es einige Worte des Gedenkens. Landrat Tors-

ten Warnecke betonte, sichtlich berührt, dass es für den Frieden in der Zukunft essenziell sei, das Geschehene nicht zu vergessen, sondern aufzuarbeiten und Lehren daraus zu ziehen.

Erster Stadtrat Gunter Grimm berief sich auf eine Aussage von Helmut Schmidt, wonach die Deutschen heute zwar nicht persönlich schuldig seien, sie aber die politische Erbschaft und damit auch Verantwortung trügen. Daher warf Grimm auch die kritische Frage auf, ob man tatsächlich etwas aus den Geschehnissen

gelernt habe, denn noch immer gebe es Antisemitismus, noch immer sei „Jude“ ein Schimpfwort. Die Krisen, die die Gesellschaft derzeit belasten, seien nur zu bewältigen, wenn man als Gemeinschaft zusammenhalte, ohne Ausgrenzung und Diskriminierung, so Grimm abschließend.

Zitate aus Anne Franks Tagebuch verlas Monsignore Bernhard Schiller. Sie sollten den Anwesenden verdeutlichen, dass man sich auf das besinnen sollte, was im Leben wirklich zählt, was für das eigene Leben tatsächlich

entscheidend ist. Reichtum und Ansehen können ganz schwinden, aber ein glückliches Herz nicht, so Anne Franks Worte.

Bevor der Posaunenchor noch zu einem gemeinsam gesungenen Lied anstimmte, verlas Annette Willing von der liberalen jüdischen Gemeinde Felsberg ein Gebet auf deutsch und aramäisch, das in der jüdischen Tradition am Grab der Verstorbenen oder am Ende eines Gottesdienstes gesprochen wird. Sie schloss mit den Worten „Lass sie in ihrer Ruhestätte Frieden finden“.

### Jüdische Feiertage 5783/5784

(2023)

Tu Bischwat	6. Februar
Purim (Losfest)	7. März
Pessach	6. bis 13. April
Jom HaSchoa (Holocaust-Gedenktag)	18. April
Jom HaAzma'ut (75. Israel. Unabhängigkeitstag)	26. April
Schawuot (Wochenfest)	26./27. Mai
Fasten 9. Aw	27. Juli
Rosch HaSchana 5784 (Neujahr)	16./17. September
Jom Kippur (Versöhnungstag)	25. September
Sukkot (Laubhüttenfest)	30. Sept. bis 6. Oktober
Sch[e]mini Azeret	7. Oktober
Simchat Tora (Tora-Freudenfest)	8. Oktober
Chanukka (Weihefest)	8. bis 15. Dezember

Woche der Brüderlichkeit 5. März – 12. März